Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Zeitung. 1784-1933
# 1864

31.8.1864 (No. 205)

Visual Library

# Karlsruher Zeitung.

**Mittwoch, 31. August.**

**N. 205.** Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 4 fl. 15 kr. und 2 fl. 8 kr.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. **1864.**


## Telegramme.

**Altona,** 30. Aug. (Fr. J.) Ein Wiener Telegramm des „Altonaer Merk." meldet: „Laut „Wiener Abendpost" vom 29. d. ist Scheel-Plessen zur Auseinandersetzung der Finanzverhältnisse zu den Friedenskonferenzen gezogen worden, und wäre zu wünschen, daß diese ehrenvolle Berufung den Hrn. Baron vor Parteiangriffen schützen sollte. Das preußische Kabinet hat die von Oesterreich vorgeschlagene Berufung Reinckes nach Wien nicht angenommen." — Die Mißtrauensvoten schleswig-holsteinischer Korporationen gegen Scheel mehren sich tagtäglich.

† **Neu-York,** 20. Aug., Abends. Grant's Operationen am James-Fluß nehmen einen günstigen, aber unentschiedenen Verlauf. Sheridan schlug die Reiterei Longstreet's. Zu Frontroyal ist eine demokratische Konvention zusammengetreten. Siracus beschloß, den Kandidaten der Chicago-Konvention nur dann zu unterstützen, wenn sie eine Resolution zu Gunsten eines Waffenstillstandes, des Friedens und einer Konvention aller Staaten fassen würde.

Gold $256^7/_8$, Wechsel 279, Bonds $110^1/_2$, Baumwolle 179 bis 180.

## Deutschland.

**Frankfurt,** 26. Aug. Man schreibt der „Allg. Ztg.": Zwischen der obersten Bundesbehörde und den Bundeskommissären in Holstein war eine Meinungsverschiedenheit in einer Auslieferungsangelegenheit zu Tage getreten, die jetzt entgegen der liberalen Auffassung der Bundeskommissäre entschieden worden ist. Das k. k. Landesgericht zu Prag hatte beim Bundespräsidium die Auslieferung des in Kiel sich aufhaltenden vormaligen Redakteurs des „Prager Wochenblatts", Julius Lang aus Wien, wegen des Verbrechens der Beleidigung der Mitglieder des Kaiserhauses, sowie des Vergehens der Herabwürdigung einer gesetzlich anerkannten Kirche beantragt, und das Präsidium dieses Ansuchen den Bundeskommissären unter Bezugnahme auf den Bundesbeschluß vom 26. Januar 1854 mit der Aufforderung zugesandt, die entsprechende Verfügung zu treffen. Die Bundeskommissäre, welche diese Frage dem holsteinischen Oberkriminalgericht verfassungsmäßig zur Beurtheilung vorgelegt, traten der Ansicht des letzteren bei: daß vor Allem aus dem inkriminirten Artikel des „Prager Wochenblatts" die Ueberzeugung zu gewinnen sei, ob die nach österreichischen Gesetzen für straffällig gehaltene Handlung auch nach den holsteinischen Gesetzen als Verbrechen oder Vergehen angesehen werden könne, und berichteten in diesem Sinne, die Auslieferung Lang's vorläufig ablehnend, an die Bundesversammlung. Hier ging die Sache an die vereinigten Ausschüsse, welche die Auffassung der Bundeskommissäre nicht theilen zu können erklärten, indem der oben angezogene Bundesbeschluß dahin zu interpretiren sei, daß die Behörde des requirirten Staats ihre Prüfung nicht darauf auszudehnen habe, ob die Untersuchung solche Ergebnisse geliefert hat, daß darauf eine Verurtheilung des Angeklagten zu begründen wäre, sondern sich lediglich auf Erörterung der Frage beschränken könne, ob nach den Gesetzen des requirirten Staats die strafbare Handlung als Verbrechen oder Vergehen, und nicht als bloße Uebertretung von Polizei- und Abgabegesetzen zu betrachten, resp. verjährt sei. Hiernach werden die Bundeskommissäre Anweisung erhalten, und die Auslieferung Lang's steht somit nicht mehr zu bezweifeln.

**Frankfurt,** 28. Aug. (Köln. Ztg.) Die Rechtsbegründung des Herzogs von Augustenburg, um welche derselbe durch Bundesbeschluß vom 21. Juli ersucht worden war, ist, wie auch schon anderwärts mitgetheilt, hier eingetroffen. Nach Dem, was wir über die Augustenburgische Denkschrift (eine Arbeit Warnstedt's und Samwer's, wenn wir nicht irren) hören, ist dieselbe nicht weitschweifig und beschränkt sich auf eine präzise Darstellung aller rechtlichen Momente, mit Verweisung auf die bezüglichen Dokumente, welche der Denkschrift beigegeben sind. Diese Dokumente sollen auch räumlich ein sehr umfangreiches Material bilden. Was die „N. Pr. Ztg." vor einiger Zeit über die Rechtsbegründung mittheilte, betraf nur deren Entwurf, und ist an sich nicht zutreffend. Man hat absichtlich in den Rechtsdeduktionen nicht unnöthig breit sein wollen, weil die beigegebenen Dokumente ja die entscheidenden Belege bieten.

**Lindau,** 29. Aug. Man schreibt der „Allg. Ztg.": Diesen Mittag um 11 Uhr traf mittelst Extra-Dampfboots, von Mainau kommend, der Großherzog von Baden mit der Großherzogin und dem Erbgroßherzog hier ein, um den königlichen Vater zu erwarten. Der König von Preußen langte um halb 12 Uhr mit Extrazug von Kempten hier an, wurde von den oben genannten hohen Herrschaften am Bahnhof empfangen und nach dem Boot geleitet, mit welchem derselbe nach kurzem Aufenthalt die Fahrt nach Mainau fortsetzte. Der König, sichtlich gekräftigt durch die vorhergegangene Badekur, empfing seine Verwandten in heiterster Stimmung, und zeigte überhaupt große Freundlichkeit.

**Bernburg,** 26. Aug. (Kass. Ztg.) Das ganze hiesige Appellationsgericht ist zur Disposition gestellt und das dessauische Oberlandesgericht dem Herzogthum als höchste richterliche Instanz gegeben worden.

**Lübeck,** 26. Aug. (Lüb. Ztg.) Das preußische Kanonenboot „Grille", welches, wie wir gestern berichteten, oberhalb der Ballastkuhle auf einer Kribbe (Buhne) festgefahren war, konnte erst heute Nachmittag gegen 4 Uhr nach vieler Anstrengung mittelst Winden und der Beihilfe der Kanonenboote „Cyclop" und „Komet" wieder flott gemacht werden. Wie wir hören, trägt der Kapitän des Schiffes allein die Schuld des Unfalls. Trotz der Warnung des Lootsen hatte er bei dem hohen Wasser, welches die Stromzeichen kaum erkennen ließ, die Fahrt gewagt und sodann dem Lootsen die alleinige Führung des Schiffes nicht überlassen wollen. Allerdings hatte der Kapitän die Weisung, zu bestimmter Zeit in Travemünde zu sein, um den Contreadmiral v. Jachmann nach Lübeck zu bringen. Dieser ist denn auch mit dem „Komet" hier angekommen und hat sich persönlich um die Flottmachung der „Grille" bekümmert.

**Altona,** 27. Aug. (Alt. Mrk.) Es gehen jetzt täglich Transporte der 4- und 5jährigen Reserve südwärts, von denen die letzten am 9. Sept. Altona erreichen. Bis dahin ist also die Eisenbahn nicht für rückmarschirende Regimenter frei. Am 5. Sept. wird ein Transport von 840 Mann (Regiment Elisabeth) in Breslau zur Auskleidung anlangen. Inzwischen dauert auch die Rückkehr der entlassenen Schleswiger aus Kopenhagen fort. Am 25. Aug. brachte ein Dampfer 382 Mann nach Flensburg, welche erst nach wiederholter Erklärung, nicht mehr dienen zu wollen, entlassen worden sind. Es sind Dragoner und haben sie, nachdem sie um 6 Uhr in Nyborg an Bord gegangen, auf dem Dampfer trotz der langen Reise keine Verpflegung erhalten. Im Ganzen waren sie im Gegensatz zu der Infanterie viel besser gekleidet, doch hatten sie sich auch ihre Zivilkleider kommen lassen.

**Altona,** 27. Aug. (A. Ztg.) Wir haben wieder einige Beschlüsse schleswig-holsteinischer Vereine für sofortige Einsetzung des Herzogs Friedrich, gegen andere Ansprüche auf den Thron Schleswig-Holsteins und gegen die beabsichtigte Zwischenregierung, einzuzeichnen; es sind die ihrem Geist nach gleichen Beschlüsse aus Plön, Fahrendorf bei Segeberg, Haseldorf und Haselau bei Itzehoe und Nienstädten bei Altona. Dieselben dienen zur Unterstützung Dessen, was der Städtetag angenommen hat. Auch die Kundgebungen gegen Scheel-Plessen's Berufung nach Wien haben sich vermehrt. Das Interim hat übrigens eine kleine Minorität unter den Vereinen für sich.

**Aus Schleswig,** 27. Aug. Die Regierung für Schleswig hat die Nivellirung einer direkten Eisenbahn-Linie zwischen Flensburg und Schleswig genehmigt. Neben dem Eisenbahn-Projekt von Flensburg nach Schleswig durch Angeln über Satrup spricht man noch davon, von dieser Linie aus über Missunde und Eckernförde eine Bahn nach Süden zu führen und sie bei Königsförde mit der projektirten Bahn von Rendsburg nach Kiel in Verbindung zu setzen. Außerdem hat sich in Hadersleben ein Komitee gebildet, um das Nivellement einer Bahn von Hadersleben über Christiansfeld nach Kolding zu fördern. — Auf Schloß Gottorff hat man die Vorarbeiten begonnen, um bis zum 1. Oktober Lokalitäten für die Bureaus der Interimsregierung herzustellen.

**Berlin,** 28. Aug. Die „Zeidler. Korresp." schreibt:

Es macht sich die Meinung geltend, daß der Bundestag in Betreff der von dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen angemeldeten Ansprüche seine Inkompetenz erklären werde, weil es einer Bundesbehörde nicht zukomme, über die Erbfolge im eigentlichen Königreich Dänemark ein Urtheil abzugeben. Bekanntlich argumentirt der Prinz von Hessen in der Art, daß er der legitime König von Dänemark zu sein behauptet und das Herzogthum Lauenburg hiernach als ein zur dänischen Krone gehöriges Land beansprucht. Der Bundestag würde bei einer Prüfung der Eingabe des Prinzen von Hessen vor Allem zu entscheiden haben, ob die lex regia, von welcher der Prinz von Hessen seine dänische Legitimität ableitet, rechtskräftig durch das Gesetz vom 31. Juli 1853 abgeschafft sei. Es ist begreiflich, daß die Bundesversammlung sich weigert, auf eine Frage einzugehen, welche recht eigentlich das Erbfolge-Gesetz eines fremden Staates und einer auswärtigen Nationalität betrifft. Allerdings entspringt aus dieser Schwierigkeit für den Prinzen von Hessen die unangenehme Folge, daß er nun überhaupt kein Tribunal besitzt, vor welchem er seine Beschwerde anbringen kann. Doch dies ist ein Schicksal, welches er mit den meisten Prätendenten gemein hat.

Nach einem unterm 4. d. M. ergangenen allerhöchsten Erlaß werden die noch vorhandenen Rekruten voraussichtlich am 15. Oktbr. d. J. bei den resp. Truppentheilen zur Einstellung gelangen. In Folge dieser Anordnung sind die betheiligten Behörden veranlaßt worden, die von ihren Wohnorten entfernten Rekruten durch ihre nächsten Angehörigen von dem Einstellungstermin in Kenntniß setzen und zur rechtzeitigen Rückkehr in ihre Heimath anhalten zu lassen. Die vier neuen Garderegimenter werden, wie man hört, bis nach erfolgtem Friedensschluß in Jütland verbleiben, und dann insgesammt

---

## *Kg. Eine Spargeschichte.

(Fortsetzung aus Nr. 203.)

Das nächste Jahr gehörte meine Susanne zu einem Pudding-Klub bei'm Spezerelhändler und ich gehörte zu einem Gans-Klub im Yorkshirer Grauen. Eine Woche ganz kurz vor Johannis fingen wir an, einen halben Schilling einzuzahlen, und ein paar Tage vor Christtag brachte Susanne ein Paket Thee, und Zucker, und dergleichen, heim und ich bekam eine Gans, und eine Flasche Genever, und eine Flasche Rum. Wir mißten das jede Woche Halbschillingsweise gezahlte Geld nicht, und als die Sachen in's Haus kamen, war's wie geschenkt..... Ich sagte der Sanne, Das, mein'te ich, sei besser als Geld in die Sparanstalt thun, wo so viel Umstand sei, und die Sanne meinte es auch. Als aber der Heinrich, der Sanne Bruder, der Kassier in einer großen Leinenhandlung ist, am Christtag zum Essen kam und wir ihm sagten, wie wir's mit dem Sparen gemacht hätten, lachte er hellauf. „Worüber lachst Du?" sag' ich. „Worüber?" sagt er, und erstickt fast an einem Mundvoll Gans mit seinem Gelächter — „ei, über Dich." „Warum?" sag' ich. „Weil Du so ein Hans Unerfahren bist." „Hans Unerfahren!" sag' ich; „was ist denn Hans-Unerfahrenes daran, wenn man Geld für einen Nothtag beiseitelegt? — für einen Christtag wenigstens, wo eine Familie Extraausgaben zu machen hat?" „Papperlapapp!" sagt der Heinrich; „erlaub' mir eine Frage, Schorsch." „Zwanzig für eine," sag' ich, „nur zu, Heinrich." „Nu," sagt er, „wann hast Du denn mit Deinem Einzahlen in den Gans-Klub im Yorkshirer Grauen angefangen?" „An Johannis," sag' ich." „Und Du hast jede Woche einen halben Schilling sechsundzwanzig Wochen lang eingezahlt?" „Ja," sag' ich, „das hab' ich." „Was dreizehn Schillinge ausmachte, Schorsch?" „Auf und nieder," sag' ich. „Na," sagt er, „ist die Gans und der Branntwein so viel werth?" „Urtheile selber, Heinrich," sag' ich. „Hätte ich so eine Gans, wie Du da jetzt mitissest, um weniger als neunthalb Schillinge bei'm Geflügelhändler bekommen?" „Nein," sagt er, „schwerlich." „Gut denn," sag' ich, „wie ist's nun mit Deinen Papperlapapp's und Deinem Hans-Unerfahren?" „Eben so, Schorsch," sagte er: „erstlich hast Du den Zins von Deinem Geld ein Halbjahr verloren." „Das ist nicht viel," sag' ich. „Nein," sagt er, „vielleicht nicht. Das ist aber nicht Alles — Wenn Du aufrichtig sein willst, so wirst Du wohl gestehen, daß Du jedesmal, wenn Du in den Yorkshirer Grauen gingst, um Deinen halben Schilling beim Gans-Klub einzuzahlen, ein Glas Irgendwas trankst?" „Das läugne ich nicht," sag' ich; „'s kann Eines nicht wohl in ein Wirthshaus gehen, ohne sich ein Glas geben zu lassen." „Zuweilen auch zwei," sagt er. „Nu," sag' ich, „zuweilen auch zwei; vielleicht auch drei, wenn ich zufällig einen guten Freund traf." „Also hast Du so oft Du zum Einzahlen Deines halben Schillings in den Klub gingst, wollen wir sagen, Schorsch, so im Durchschnitt noch einen halben Schilling für's Trinken ausgegeben." „'s mag darauf herauskommen," sag' ich." „Gut denn, Schorsch; nach Dir selber hat Dich Deine Gans, und Flasche Genever und Flasche Rum, sechsundzwanzig Schillinge gekostet, von Deiner verlornen Zeit und dem Schaden an Deinem Körper, durch mehr Trinken, als Dir gut war, gar nichts zu sagen." „In der Art habe ich nie daran gedacht, Heinrich," sag' ich. „Nein, natürlich nicht, Schorsch," sagt er; „denn hättest Du's in der Art, so hättest Du's als ein gescheidter Mensch bleiben lassen." „Du wirst aber zugeben," sag' ich, „daß die Susanne bei'm Spezereihändler für ihr Geld den Werth an der Waare bekommen und nicht über die Gebühr bezahlt hat?" „Das bestreit' ich nicht," sagt er; „vergiß aber nicht, daß der Spezereihändler ihr Geld hat benutzen können, und wenn er nun zu Anfang Dezembers Bankerott gemacht hätte, wie wär's da mit der Susanne und mit allen andern Christtagklubs-Gänsen gegangen..? Wie kann denn nur ein einsichtiger Mann, wie Du, Schorsch, Dergleichen thun, wenn er eine Postamts-Sparkasse in nächster Nähe hat." „Aber," sag' ich, „'s ist so viel Umstand mit den Sparkassen; sie sind nur an gewissen Tagen in der Woche offen; und die Stunden sind für einen Arbeiter ungeschickt, und —" „Du weißt eben nichts davon, Schorsch," fiel er mir kurz in's Wort; „denn die Postamts-Sparkassen, die so eben aufgekommen sind, sind jeden Tag von Zehn bis Vier auf, und Du kannst Geld einlegen und herausziehen, wann Dir's beliebt." „Gut, Heinrich," sag' ich, „ich will zusehen."

Ich sah zu, und fand, daß eine der Postamts-Sparkassen in der Straße nebenan, in der Theehandlung von Bardley, eröffnet worden war. Bardley's Handlung ist unser Postamt und zugleich unser Geldanweisungskontor; und als ich den Laden, zwischen zwei Reihen Zuckerhüten, hinauf ging, fand ich einen Kommis, der die Zeitung las.

„Ich möchte gern einiges Geld in die neue Sparbank einlegen," sagte ich.

Ohne ein Wort — legte der Kommis mir blos ein Papier zum Unterschreiben hin. Ich überlas es und unterschrieb, womit ich erklärte, daß ich weder mittel- noch unmittelbar einen Anspruch auf eine Einlage in der oder sonst einer Sparkasse hätte, und mich den Regeln der Postamts-Sparkasse unterwürfe. Der Kommis stellte mir dann ein kleines Schreibpapierbuch zu, so groß etwa, wie ein Notizbüchlein für einen Penny, nur daß es eine weiße Decke mit dem königlichen Wappen oben hatte und über und über mit Vorschriften und Satzungen bedruckt war.

„Setzen Sie Ihren Namen auf die Linie hin, über die Inseite der Decke," sagte der Kommis. Ich that's. „Das ist also Ihre Unterschrift," sagte er, „wenn Sie Geld herausnehmen wollen, und gebrauchen Sie ja immer die nämliche."

Ich behändigte dann dem Kommis fünf Schillinge als erste Einlage. Er nahm das Geld, schrieb in das Buch „Nro. 857. 1862. 1. Januar — — 5," drückte den Postamts-Briefstempel für den Tag neben den Eintrag, und damit war's geschehen. Ich glaube, ich war nicht über fünf Minuten im Ganzen in dem Laden. (Fortsetzung folgt.)

innerhalb der Provinz Brandenburg ihre Standquartiere erhalten.

**Posen**, 26. Aug. (A. Z.) Die Verkündigung des Aufruhrgesetzes hat ihren Zweck in überraschender Weise erreicht, denn kaum war das Gesetz publizirt, so stoben die Tumultuanten auseinander, und auch das zweite Wunderbild konnte ohne Widersetzung des Volks entfernt werden. Von den Personen, die den Aufforderungen zum Auseinandergehen mit Steinwürfen und andern Insulten gegen Polizei und Militär geantwortet, sind achtzehn verhaftet worden, denen strenge Strafen bevorstehen, da der §. 89 des Strafgesetzes so lautet: „Wer einen Beamten, der zur Vollstreckung der Verordnungen der Verwaltungsbehörden angewiesen ist,, während der Vornahme einer Amtshandlung angreift oder demselben durch Gewalt oder Drohung Widerstand leistet, wird mit Gefängniß von vierzehn Tagen bis zu zwei Jahren bestraft.“ Jedenfalls gehören jedoch die Verhafteten weder zu den Urhebern, noch zu den Leitern des Skandals, sondern waren nur Werkzeuge einer Gewalt, die sie selbst nicht kennen.

## Schweiz.

**Bern**, 29. Aug. (Bund.) Die eidgenöss. Kommissäre in Genf haben dem Bundesrath Kenntniß gegeben, daß die Untersuchung mit Energie betrieben werde und daß auch bereits einige Verhaftungen stattgefunden, John Perrier, Pinard und Badel. Andere dürften nachfolgen. Ueberhaupt kann man versichert sein, daß die Untersuchung, wie es nicht anders sich erwarten läßt, mit dem der Sache angemessenen Ernst und mit rücksichtslosem Eifer betrieben werde. Aus einem Bericht des Hrn. Verrier, Inspektor der beiden Arsenale, ergibt es sich, daß aus dem einen (Grand Pré) sechs Kanonen weggenommen worden waren und daß gegenwärtig noch 150 Gewehre in jedem Arsenal fehlen. Die Kommissäre haben eine wiederholte Aufforderung zur Rückgabe bis 31. August erlassen, unter Androhung nachheriger Strafe.

Dem eidgenöss. Justiz- und Polizeidepartement sind Berichte eingegangen, daß aus Oesterreich 1000 bis 1200 und aus Sachsen bei 1000 polnische Flüchtlinge nach der Schweiz instradirt werden wollen und daß die kleineren Transporte schon heute beginnen sollen. Der Bundesrath hat daher beschlossen, bei den Regierungen jener Staaten sich zu erkundigen, ob dies wahr sei, und wenn es sich bestätigen würde, gegen diese Art der Zuschiebung zu protestiren, die ein anderer Staat von Seite der Schweiz auch nicht dulden würde.

## Italien.

* **Turin**, 28. Aug. Der König hat den mexikanischen Gesandten, Hrn. Baradarion, empfangen, welcher ihm die Schreiben überreicht hat, durch die Kaiser Maximilian dem König von Italien seine Thronbesteigung anzeigt. Hr. Baradarion reist morgen nach der Schweiz ab, wo er gleichfalls seine Beglaubigungsschreiben dem Bundesrath überreichen wird.

**Rom**, 23. Aug. (Köln. Ztg.) Die Villeggiatur des Papstes in Castel-Gandolfo soll bei der sichtlich wohlthuenden Wirkung der Landluft auf seinen Gesundheitszustand bis nach dem Ablauf der Regenzeit ausgedehnt werden. Se. Heiligkeit ist fast täglich in Gesellschaft der neapolitanischen Königsfamilie, die sich in Albano befindet. Nur der Graf und die Gräfin von Trapani wohnen in der Villa Barberini zu Castel-Gandolfo. Dort ist es überhaupt sehr lebendig geworden. Beglückwünschende Deputationen aus nahen und fernen Ortschaften kommen und gehen, aus ihren Landhäusern finden sich die römischen Principi und Diplomaten ein, während aus der Stadt die Minister zu den wöchentlichen Vorträgen regelmäßig hinübergehen. — Die Urlaubsreise des Frhrn. v. Bach nach Wien wird nicht so lange währen, er wird schon nach sechs Wochen auf seinem hiesigen Posten zurückerwartet. — Weil die Partei des Comitato romano, wie sich die Regierung überzeugt haben will, fort und fort im Stillen daran arbeitete, die im Fort Pagliano, 37 italienische Meilen von hier, inhaftirten politischen Gefangenen durch einen Handstreich von der neapolit. Grenze her befreien zu lassen, so wurden dieselben in den Gewahrsam von San Michele hieher gebracht. Die Gefängnisse in Pagliano bezogen an ihrer Statt Diebe und gemeine Verbrecher.

## Frankreich.

* **Paris**, 29. Aug. Der „Constitutionnel“ sagt in einem anscheinend offiziösen Artikel über den deutsch-französischen Handelsvertrag u. A.:

Die Ratifikationen der Zollkonventionen, welche am 28. Juni und 11. Juli d. J. unter den verschiedenen, die große Majorität der Zollvereins-Mitglieder bildenden deutschen Staaten abgeschlossen wurden, sind am 15. d. M. in Berlin ausgewechselt worden. Diese durch sechzehn von zwanzig Staaten der auf der Basis des französisch-preußischen Handelsvertrages zu bewirkenden Erneuerung des alten Zollvereins ertheilte Zustimmung ist ein Schritt von großer Wichtigkeit, und es ist nunmehr der Augenblick vorherzusehen, wo die Regierungen, die jetzt noch zurückhalten, besser über die wahren Interessen ihrer Länder wie über die unheilvollen Folgen, die eine Vernichtung des Zollvereins für Deutschland haben würde, aufgeklärt sein werden, wo sie wiederholt ausgesprochenen Wünschen ihrer Bevölkerungen ein williges Ohr leihen und der neuen Handelsunion sich anschließen werden. Die am 2. Aug. 1862 von Frankreich und dem im Namen des Zollvereins handelnden Preußen unterzeichneten Verträge werden also wohl bald in Kraft treten, und wir können uns nur Glück zu einem Ergebniß wünschen, welches zu gleicher Zeit in Deutschland den Triumph jener liberalen Prinzipien sichert, die dazu berufen sind, in Zukunft den Waarenaustausch zwischen den Völkern zu regeln. Dieses Ergebniß, zu welchem die Kundgebungen der wichtigsten industriellen und kommerziellen Mittelpunkte des Zollvereins beigetragen haben, ist, wie wir anerkennen müssen, den beharrlichen Anstrengungen Preußens zu verdanken u. s. w.

Der Kriegsminister, Marschall Randon, wird am 2. Septbr. in Paris erwartet, wo er sogleich die Direktion des Marineministeriums interimistisch übernehmen wird, so lange der Graf von Chasseloup Laubat sich im südwestlichen Frankreich aufhalten wird. — Der Baron Aymé d'Aquin, franz. Gesandter in Marocco, ist in Tanger an Bord des Schiffes der kaiserl. Marine Jura angekommen. Bei seiner Landung wurde er vom Minister des Auswärtigen, Sidi-Mohammed-Bargache, und vom Personal der franz. Gesandtschaft empfangen. An dem Stadtthor erwartete ihn der Pascha Gouverneur der Provinz Tanger und begleitete ihn mit einem Ehrengeleite bis zum Gesandtschaftshotel. — Nach einem eben hier einlaufenden Telegramm ist Senator Vaisse, Administrator des Rhône-Departements, diesen Nachmittag eines plötzlichen Todes gestorben. Es ist dies ein schwerer Verlust für die Regierung und für das Departement.

♁ **Paris**, 29. Aug. Die Abreise des Kaisers nach Chalons, welche auf heute angesetzt war, ist auf morgen verschoben worden. Das an diesem kurzen Aufschub geknüpfte Gerücht von einem Unwohlsein des Kaisers entbehrt der Begründung. — In Neapel wurde ein reaktionäres Komplott entdeckt, bei welchem hauptsächlich Soldaten der ehemaligen Bourbonischen Armee betheiligt sind. — Nach Privatberichten aus Rom hat der Papst angeordnet, daß, unbeschadet der Unterweisung in der christlichen Religion, der junge Coën aus dem Seminar entlassen werde, nach welchem er gebracht wurde. — Donna Isabella, die Tante des Königs von Portugal, ist nach mehrmonatlichem Aufenthalt in Rom wieder in Lissabon eingetroffen. — Msgr. Merode (auf dem Wege nach Brüssel und Mecheln) befindet sich in Folge eines leichten Fieberanfalls noch in Paris. Der päpstliche Waffenminister ist ein hagerer Herr, mit großer Nase, einem einfachen schwarzen Chorrock und einem Hute, wie italienische Priester ihn tragen. — Das Gerücht, als wären während der Anwesenheit des Königs von Spanien die Grundlagen eines französisch-spanischen Handelsvertrags gelegt worden, ist unbegründet. Franz von Assisi ließ sich weder auf irgend eine politische noch staatsökonomische Angelegenheit irgend welcher Art ein. — Es bestätigt sich, daß das Lager von Chalons in den ersten Tagen Septembers aufgehoben und Mac-Mahon dann sofort nach Algier abreisen wird. — Der „Courrier de l'Algerie“, welcher sich zu sagen erlaubt hatte, daß die Regierung die Kolonisten nicht nachdrücklich genug vor Diebstahl und Mord schütze, hat eine Verwarnung erhalten. — An der Börse werden, Angesichts der Liquidation, die Kurse gehalten. Rente bleibt 66.35. Cred. Mob. 1008.75. Ital. Anl. 67.70. Span. Nordbahn 410. Die Nachrichten über diese Bahn lauten kläglich in jeder Beziehung. Eine nachgesuchte neue Unterstützung von 40 Millionen schlug die spanische Regierung ab.

## Dänemark.

**Kopenhagen**, 27. Aug. (Nat.-Ztg.) Gegenwärtig werden sämmtliche schwedisch-norwegische Freiwilligen, Offiziere, Unteroffiziere und Gemeine, entlassen. In den hiesigen Militärabtheilungen ist die Verabschiedung bereits vollzogen worden und werden die Verabschiedeten morgen die Reise in die Heimath antreten. — Das Reichsraths-Folkething beendete gestern nach 7stündigen Verhandlungen (von 1 bis 4½ Uhr Nachmittags und von 7 bis 10½ Uhr Abends) die erste Behandlung der Anträge des Militärausschusses bezüglich der Kriegführung. Kriegsminister Hansen, Redakteur Bille, Pastor Birkedal, Major Müllen, Advokat Alberti u. A. sprachen in Gemeinschaft mit dem Wortführer, Prof. Steen, gegen die Dispositionen des vorigen Kriegsministeriums, also für das Ausschußgutachten, während namentlich Bischof Monrad und Justizminister Heltzen (aus Apenrade) die vorläufige Sistirung des Gutachtens befürworteten. Die Abstimmung ergab 62 Stimmen für die Förderung des Gutachtens (Verweisung desselben zur zweiten Lesung) und nur 1 Stimme dawider. — Im Landsthing wurde gestern in erster Lesung der Entwurf, betreffend die außerordentlichen Einnahmen und Ausgaben, erledigt, und zwar ohne politische Diskussion, was wohl darin seinen Grund haben mag, daß Exminister Orla Lehmann zu Beginn der Verhandlungen erklärte, daß er hinsichtlich der spätern Ordnung der Verfassungszustände durch die bekannten Erklärungen des Ministerpräsidenten Bluhme aus dem Folkething vollständig beruhigt worden sei. Später kam der Volks-Abstimmungsantrag der hier ansäßigen Schleswiger zur Sprache, bei welcher Gelegenheit der Ministerpräsident äußerte, daß die königl. Regierung den Antrag billige und berücksichtigen wolle, daß dieselbe ferner die Nationalitätsfrage auf der Wiener Konferenz bereits angeregt habe, und daß dieselbe endlich entschlossen sei, auch fernerhin für die politischen und nationalen Interessen der schleswig'schen Bevölkerung nach bestem Vermögen zu wirken. Der Antrag wurde einstimmig zur zweiten Lesung verwiesen.

**Kopenhagen**, 28. Aug. (W. K.-B.) In dem Bericht des politischen Ausschusses des Folkethings ist gesagt, daß im Vertrauen auf Schwedens Solidarität in der Sache des Nordens und nach Berathung mit der schwedischen Regierung die Antwort an den Bund vom 27. August 1863 konzipirt wurde und daß in diesem Vertrauen die Verfassung vom 18. November vom Reichsrath angenommen und vom König bestätigt wurde; somit hätten die Verhandlungen über eine Allianz mit Schweden verhängnißvoll in die dänische Angelegenheit eingegriffen. — Der Großfürst Nikolaus wird hier erwartet.

## Rußland und Polen.

**Von der polnischen Grenze**, 26. Aug. (Ostsee-Ztg.) Die polnische Emigration in Frankreich hatte sich im vorigen Jahre, hingerissen von der Begeisterung für den Aufstand, durch den Einfluß des Fürsten Wladislaw Czartoryski bestimmen lassen, ihr bis dahin in Paris bestandenes Komitee, das Organ ihrer Selbstverwaltung und den Repräsentanten ihrer Wünsche und Bedürfnisse, aufzulösen und sich unmittelbar der Nationalregierung unterzuordnen. Jetzt, wo die Herrschaft der Nationalregierung aufgehört und die Emigration durch das Zuströmen neuer Flüchtlinge einen bedeutenden Zuwachs erhalten hat, fühlt sie das Bedürfniß, die Verwaltung ihrer Angelegenheiten wieder selbst in die Hand zu nehmen, und hat eine Wahl eines neuen Komitee's bereits ausgeschrieben. Auch den jüngsten Emigranten, die ihren dauernden Aufenthalt in Frankreich genommen haben, ist das Wahlrecht zugestanden — ein Beweis, daß sie in den Organismus der alten Emigration mit aufgenommen sind. — Die Gesammtsumme, welche die polnische Emigration in Europa im Jahr 1863 zur Unterstützung des Aufstandes aufgebracht hat, wird von amtlichen Organen derselben auf 50,000 Thlr. angegeben. Von polnischen Emigranten in Amerika sind für den Aufstand im Ganzen 16,000 Dollars eingesandt worden. — Dem „Glos wolny“ zufolge ist die Zahl derjenigen polnischen Flüchtlinge, welche sich für die kriegführenden Heere in Amerika anwerben lassen, noch immer im Wachsen. Ganz besonders drängen sich zu diesen Anwerbungen diejenigen Flüchtlinge, welche als Insurgenten einen militärischen Grad erworben haben, was allerdings bei den Meisten der Fall ist.

## Donaufürstenthümer.

**Bukarest**, 28. Aug. (W. T.-B.) Der Fürst Kusa erließ ein von Cretzulesko ausgearbeitetes Ruralgesetz, welches die Frohnden gegen Entschädigung aufhebt und am 24. April 1865 in Wirksamkeit tritt.

## Levante- und Ueberlandpost.

* **Messina**, 28. Aug. Briefe aus Athen melden, daß die Wahl des Hrn. Messiris, Regierungskandidat, zum Präsidenten der Ständeversammlung von der Bevölkerung günstig aufgenommen worden ist.

Man meldet aus China, daß die englisch-chinesische Armee den Empörern zwei Städte genommen hat. Sie belagert Nanking, welches nahe vor seiner Kapitulation ist.

In Bontan (Nordindien) macht man Vorbereitungen zum Krieg gegen die Engländer.

## Großbritannien.

**London**, 29. Aug. (W. T.-B.) Das Dampfschiff „Shannon“ ist von Westindien heute in Southampton eingetroffen. Es überbringt 7,343,112 Dollars, wovon 64,479 von der mexikanischen Dividende.

## Afrika.

* **Marseille**, 29. Aug. Eine offizielle Mittheilung, welche von den Blättern Algiers veröffentlicht wird, sagt, daß die Garnison von Boghar am 19. gegen die Aufständischen, unter denen sich die Mörder des Hrn. Molard und des Marquis d'Eguille befinden, ausmarschirt ist. Ein Zug wird von Boghac ausgehen, um die Verbindungen wieder herzustellen und die aufrührerische Bevölkerung weit vom Tell zurückzutreiben. Die Obersten Pichot und Dumont, denen der Aga Ben-Auda hilft, haben eine Bewegung kombinirt, um die Stämme des Si-Mohammed gen Süden zu treiben.

Depeschen des „Moniteur d'Algière“ melden neue Feuersbrünste in den Wäldern der Provinz Constantine und La Calle, besonders in denen von Montebello.

## Amerika.

* **Neu-York**, 16. Aug. Es geht das Gerücht, Grant habe einen großen Theil der Truppen, welche sich vor Petersburg fanden, zurückgezogen.

* **Neu-York**, 16. Aug., Abends. Das zweite Korps der Armee Grant's ist am Jamesfluß vorwärts gegangen, wo es bei Dutch Gap ein südstaatliches Korps in die Flucht schlug. Die Unionisten haben 500 Gefangene gemacht, 7 Kanonen genommen und Dutch Gap besetzt. Burnside hat seine Demission gegeben; seine Stelle ist durch Vilcone besetzt worden. Butler läßt einen Kanal durch die Halbinsel graben, damit die unionistischen Kanonenboote leichter über die Hindernisse hinwegkommen können, welche ihnen die Südstaatlichen im Jamesfluß entgegenstellen. Der südstaatliche General Early zieht sich schnell durch das Shenandoahthal zurück, von Sheridan verfolgt. — Das Gerücht geht, Lee organisire eine starke Invasion der Nordstaaten. Ein Bericht des Commodore Farragut bestätigt die Uebergabe des Fort Gaines ohne Bedingungen, mit einer Garnison von 800 Mann, wovon 50 Offiziere und Proviant für ein Jahr. Die Garnison des Forts Powel ist entflohen und hat 18 Kanonen in gutem Zustand zurückgelassen. Die Unionisten schicken sich an, das Fort Morgan anzugreifen; sie lassen Garnisonen in den Forts Gaines und Powel. Sherman steht eine Meile von der Eisenbahn von Macon. 1500 Südstaatliche haben den Ohiofluß bei Sabine-Bende passirt und 8 Dampfschiffe weggenommen. Die Südlichen bedrohen Henduson in Kentucky. Der südstaatliche Korsar „Tallahassee“ hat 23 Schiffe zerstört.

Der „York Herald“ räth zu der Absendung von Kommissären nach Richmond, um einen Waffenstillstand von 6 Monaten zu unterhandeln. Man würde während dieser Zeit eine Konvention aller Staaten zusammenberufen, um über die besten Mittel zum Abschluß des Friedens zu berathen.

* **Neu-York**, 18. Aug. Es ist das Gerücht im Umlauf, es sei dem südstaatlichen Oberbefehlshaber in Georgien, General Hood gelungen, Wheeler mit Kavallerie zu verstärken. Wheeler hat die Uebergabe von Dalton verlangt. Die Unionisten haben mit einer Weigerung geantwortet und Wheeler zurückgeschlagen. Ein unionistisches Korps geht in der Gegend von Pensacoli vorwärts, um Mobile von der andern Seite zu nehmen. Der Commodore Farragut bombardirt Mobile mittelst zweier Fahrzeuge, welche außerhalb des Hafenbaums des Flusses Dog liegen. Die Agitation zu Gunsten des Friedens nimmt in der Presse und bei der Bevölkerung zu. Der „Tallahassee“ hat mehr als 50 Schiffe verbrannt.

---

## Baden.

§* Pforzheim, 29. Aug. Gestern feierte der hiesige Arbeiter-Bildungsverein sein zweites Stiftungsfest, und vereinigte damit zugleich die Einweihung der Arbeiterhalle. Es betheiligten sich an diesem Feste, welches in entsprechendster Weise gefeiert wurde, die Vereine von Karlsruhe, Bruchsal, Heidelberg, Stuttgart, Eßlingen, Göppingen, Zürich und Oldenburg; verschiedene andere Vereine sprachen ihre Theilnahme an der Feier in Briefen und Te-

legrammen aus. Am Samstag Abend versammelten sich die schon angekommenen Gäste, sowie die hiesigen Mitglieder des Vereins in der Wagner'schen Brauerei zur geselligen Unterhaltung. Von demselben Lokal aus begab sich der Festzug Sonntag Vormittags nach der Arbeiterhalle, welche auf's geschmackvollste verziert war. Nach 11 Uhr begann die Feier. Nachdem von dem hiesigen Verein ein Choralgesang vorgetragen worden war, begrüßte Hr. Moritz Müller die fremden, sowie die hiesigen Festtheilnehmer in einer Ansprache. Hr. Diakonus Haußer hielt die Weiherede.

Während des einfachen Mittagmahls im Schwarzen Adler, an welchem über 200 Personen Theil nahmen, wurden mehrere Toaste, auf den Landesfürsten, auf sämmtliche deutsche Brudervereine, die Stadt Pforzheim, Schulze-Delitzsch, Hrn. Stadtdirektor Winter, Hrn. M. Müller, die Lehrer des Arbeiter-Bildungsvereins u. s. w., ausgebracht, welche alle mit vielem Beifall aufgenommen wurden. Nach dem Essen machten viele der Gäste Ausflüge in die Umgegend, während ein Theil unter Musikbegleitung in den Renz'schen Biergarten hinauszog. Die Abendunterhaltung im Schwarzen Adler war so zahlreich besucht, daß in den dazu bestimmten Räumlichkeiten viele hiesige und leider auch fremde Gäste keinen Platz fanden.

§* Pforzheim, 29. Aug. Die Gesellschaft „Erinnerung" feierte gestern ihre Fahnenweihe, an welcher sich alle hiesigen Gesangvereine, mit Ausnahme des Männer-Gesangvereins, sowie die Gesangvereine Vaihingen, Niefern und Huchenfeld betheiligten. Sämmtliche Vereine versammelten sich um 2 Uhr Nachmittags in dem obern Rathhaussaale, von wo aus sich der Festzug nach Absingung mehrerer Lieder und nach einer Ansprache des Hrn. Krenkel, Vorstand der genannten Gesellschaft, nach dem zur Unterhaltung bestimmten und für diese Feier festlich geschmückten Lokale in den Ochsengarten begab. Im Lauf des Nachmittags wechselten die Vereine mit dem Vortragen von Gesängen ab.

Freiburg, 27. Aug. (Frbg. Bl.) Die Schwurgerichts-Sitzung für das 3. Quartal 1864 (die letzte, welche bei hiesigem großh. Hofgericht für den bisherigen Sprengel des Oberrheinkreises gehalten wird,) beginnt Montag den 19. Septbr., Vormittags 8 Uhr. Bis jetzt sind drei Fälle (Brandstiftung, Mord und Tödtung) zur Verhandlung bestimmt.

Freiburg, 29. Aug. (Frbg. Bl.) Gestern früh verkündete uns die Tagreveille der hiesigen Feuerwehrmusik den Beginn des Festes der ersten Landesversammlung badischer Feuerwehren und alsbald legte die Stadt ihren Festschmuck an, indem die Häuser zum festlichen Empfang der Gäste sich beflaggten. Schon am Samstag den 27. d. M., Abends, trafen die Vertreter der Feuerwehren von Neustadt, Löffingen, Böhrenbach, Karlsruhe, Mannheim ꝛc. hier ein und wurden am Bahnhof von den betreffenden Festführern und von Offizieren des hiesigen Korps empfangen und in ihre Quartiere begleitet. Am Sonntag Morgen 8½ Uhr kamen fast zu gleicher Zeit die Bahnzüge aus dem Ober- und Unterland hier an und brachten uns den Haupttheil der Feuerwehr-Gäste.

Der Tagesordnung gemäß begannen um 9 Uhr die Berathungen der Landesversammlung in der Festhalle. Hr. Muser aus Freiburg, als Landesausschuß-Mitglied für den Oberrheinkreis, begrüßte die Versammlung, entschuldigte die Abwesenheit des Präsidenten des Landesausschusses, Hrn. Stempf aus Karlsruhe, welcher wegen Krankheit der Versammlung nicht anwohnen konnte, und forderte die Vertreter der anwesenden Korps auf, zur Wahl eines Stellvertreters behufs der Leitung der Verhandlungen zu schreiten. Einstimmig fiel die Wahl auf Hrn. Dölling aus Karlsruhe, welcher die Rednerbühne bestieg, die Versammlung Namens des Landesausschusses auf das herzlichste willkommen hieß und mit der Eröffnung der Verhandlungen begann. Hr. Däschner aus Karlsruhe, Sekretär des Landesausschusses, eröffnete alsdann der Versammlung den derzeitigen Bestand des badischen Feuerwehr-Vereins, welcher aus 53 Korps mit 3377 Mann besteht, gab eine statistische Uebersicht der Löschgeräthschaften und Requisiten der dem Verein angehörigen Feuerwehren ab, und verkündete das Ergebniß der Vereinsrechnung. Die Einnahmen und Ausgaben stellen sich hiernach ziemlich gleich, ein geringes Saldo ist vorhanden. Die Versammlung beschloß sofort zur Vermeidung eines fernern Defizits die Beiträge zur Landeskasse zu erhöhen, und zwar in der Weise, daß jedes Korps, ohne Rücksicht auf seine numerische Stärke, 2 fl., wenn aber die Zahl der Mitglieder eines Korps 100 übersteige, nebstdem für jedes weitere 100 oder weniger einen weitern Beitrag von 1 fl. leiste. Nach Wahl einer Rechnungsprüfungs-Kommission und zweier Sekretäre verbreitete sich Hr. Däschner insbesondere über die seitherige Thätigkeit des Landesausschusses und wiederholte nochmals die Aufforderung an die Korps, unverzüglich die schon längst begehrten statistischen Uebersichten über Mannschaften und Requisiten einer Feuerwehr an den Landesausschuß einzusenden. Ebenso forderte er die Versammlung auf, nach Kräften dahin zu wirken, daß die übrigen, dem Landesverein bis jetzt noch nicht beigetretenen Feuerwehren, deren Zahl sich bereits auf 40 beläuft, in den Verein eintreten. Diese Aufforderung war von sehr guter Wirkung, indem sich sofort mehrere anwesende Korpsvertreter zum Beitritt erklärten, vorbehaltlich definitiver Zustimmung ihrer Korps selbst.

Die Wahl des Landesausschusses für die nächsten zwei Jahre wurde alsdann vorgenommen und lieferte das Ergebniß, daß Hr. Stempf aus Karlsruhe wieder zum Präsidenten, Hr. Merk aus Konstanz als Landesausschuß-Mitglied für den Seekreis, Hr. Muser aus Freiburg als Landesausschuß-Mitglied für den Oberrheinkreis, Hr. Kramer aus Lahr als Landesausschuß-Mitglied für den Mittelrheinkreis, und Hr. Zimmern aus Heidelberg als Landesausschuß-Mitglied für den Unterrheinkreis einstimmig gewählt wurden. Sämmtliche Gewählten nahmen die Wahl an, nur Muser aus Freiburg lehnte solche ab und bat, einen andern Vertreter für ihn zu erwählen. Die hierauf vorgenommene zweite Wahl ergab das gleiche Resultat, indem Hr. Muser abermals einstimmig gewählt und auch zur Annahme der Wahl bewogen wurde.

Als Ort der nächsten Versammlung wurde Karlsruhe bestimmt, jedoch der Wunsch zu Protokoll gegeben, solche erst nach Umfluß von zwei Jahren abzuhalten, indem im Verlauf eines Jahres nicht genug Stoff, insbesondere in technischer Beziehung gesammelt werden könne.

Nach Beendigung der Tagesordnung bestieg Hr. Magirus aus Ulm in Württemberg die Tribüne und verbreitete sich in einem längern gediegenen Vortrag über die Erfindung des Löschpulvers zur Benützung bei Kaminbränden, im Vergleich mit den Bucher'schen Löschdosen, indem er insbesondere anführte, daß mit dem verhältnißmäßig sehr billigen Löschpulver in den meisten Fällen die gleichen Resultate erzielt werden können, wie mit den sehr kostspieligen Bucher'schen Löschdosen. Mit diesem Vortrag endigte die Versammlung und schritt sodann zur Besichtigung der auf dem Karlsplatz ausgestellten Feuerlöschrequisiten. Nachmittags 3 Uhr wurde eine große Feuerwehr-Uebung an der Kornhalle vorgenommen; ein Festmahl in der Festhalle, durch Toaste reichlich gewürzt, schloß den Tag.

)( Thiengen, 28. Aug. (Kreis-Festschießen für den See- Höh- und Klettgau.) Ergebniß des heutigen Tages auf der Schießstätte. Die meisten Punkte auf der Feldkehrscheibe: Bogenschütz von Steinen 202, Rudigier von Waldshut 187, Fischer von Uehlingen 156; im Standkehr die meisten Kreise: Pfenninger von Stefa (Kant. Zürich) 108, Hasler von Männedorf (Kant. Zürich) 62, Benzinger von Wald (Kant. Appenzell) 47.

)( Thiengen, 29. Aug. (Kreis-Festschießen.) Bis jetzt, 3 Uhr Nachmittags, haben Prämienbecher erhalten: Im Stand: Pfenninger von Stefa zwei, Hasler von Männedorf zwei, und Benzinger von Wald einen; im Kehr: Bogenschütz von Steinen, Glaser von Basel, Rudigier von Waldshut, Ferd. Wirthle von Thiengen, und G. Hasler von Männedorf.

Der Zug Nachmittag 3 Uhr brachte eine Deputation der Schützengesellschaften des Seekreises, mit dem Kreis-Oberschützenmeister Hrn. Schaffroth an der Spitze. Dieselbe wurde am Bahnhof von Hrn. Oberschützenmeister Dr. Kimmig empfangen und mit klingendem Spiel unter Geschützsalven an die Schützenhalle geleitet. Hr. Dr. Kimmig bewillkommte und Hr. Schaffroth dankte, indem er die Kreisfahne der Gau-Schützengesellschaften übergab. Beim Kredenzen des Ehrenweins brachte Hr. Kreis-Oberschützenmeister Schaffroth ein Hoch auf die patriotischen Bürger Thiengens aus. Der Festplatz wimmelt von Menschen und jeder Bahnzug bringt neue Scharen.

†* Konstanz, 30. Aug. Die diesjährige Versammlung der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine zieht auch außerhalb der städtischen Kreise verdiente Aufmerksamkeit auf sich. Obgleich bis jetzt kein Verein in Baden der gemeinsamen Verbindung der deutschen Vereine beigetreten ist (der Mannheimer Alterthumsverein und der Verein für badische Ortsbeschreibung wollen es jetzt erst thun), sind doch jetzt schon manche der badischen Persönlichkeiten in Aussicht gestellt; Pfarrer Wirth von Haßmersheim wird den Verein für Ortsbeschreibung vertreten, Prof. Köchly aus Heidelberg dürfte hier seinen Schweizer Freunden begegnen, aus Mannheim wird Prof. Fickler und Dr. Gerlach erwartet, Letzterer in Vertretung des Mannheimer Alterthumsvereins; aus Karlsruhe wird Archivrath Dr. J. Bader, Konservator A. v. Bayer und Prof. Dr. Mone, aus Donaueschingen Bibliothekar Dr. Barrack und Archivdirektor Dr. v. Schreckenstein in Aussicht gestellt, so daß das Großherzogthum in würdiger Weise vertreten sein wird. Bekanntlich betreffen die Berathungsgegenstände der Vereine theils Geschäftssachen, die in zwei Sitzungen durch die Vertreter der Einzelvereine erledigt werden, theils wissenschaftliche Gegenstände, die in zwei allgemeinen und sechs Abtheilungssitzungen auch durch Gelehrte, die einem Verein nicht angehören, besprochen werden. Die bis jetzt angemeldeten Fragen und Vorträge von Dr. Marmor, Prof. Wörl, Archivrath Dr. Lisch, und Direktor Dr. v. Hessner-Alteneck erstrecken sich zumeist über kulturgeschichtliche Fragen aus dem Bodensee-Gebiet, in welchen die Forscher aus Süddeutschland und der nahen Schweiz mitzureden besonders berufen sind. Man ist deßhalb wohl berechtigt, zahlreichen Besuch aus Baden, Württemberg, Bayern und der Schweiz zu erwarten. Auch die Veranstaltungen der Stadt für den Empfang der Gäste dürften zur Theilnahme reizen. Für Wohnungen ist bestens gesorgt; den gemeinsamen Mittagsmahlen und Abendunterhaltungen werden die Räumlichkeiten des Museums offen stehen; die Stadt selbst wird den Gästen ein Banket im Kaufhaussaal geben. Alle Sammlungen und Merkwürdigkeiten der alten Stadt werden den gelehrten Herren zugänglich sein, und nach vollbrachter Arbeit werden zwei ihnen angebotene Dampfschifffahrten zu den Karolingischen Kirchenbauten auf Reichenau und nach Ueberlingen mit seinen mittelalterlichen Bauten, der Ullerspergerschen Sammlung von Pfahlbauten-Funden — durch die aufgestellten Fragen der Abtheilungssitzungen besonders lehrreich — und den räthselhaften Heidenlöchern, ganz geeignet sein, der hiesigen Versammlung ein freundliches Andenken zu sichern.

## Vermischte Nachrichten.

— Braunschweig, 26. Aug. (A. Z.) In der heutigen Plenarversammlung des deutschen Juristentags erfolgte der Bericht des Stadtrichters Hiersemenzel aus Berlin über den gegenwärtigen Stand der gemeinsamen deutschen Gesetzgebung, namentlich mit Rücksicht auf die erfreulich fortschreitenden Arbeiten der beiden Bundesgesetzgebungs-Kommissionen zu Hannover und Dresden. Letztere wird ihre Aufgabe noch im laufenden Jahr beenden. Tadelnde Erwähnung fand das einseitige Vorschreiten der Gesetzgebung Sachsens und Bayerns auf den Gebieten der Bundeskommissionen, lobende in dieser Beziehung Kurhessens Verfahren, wie auch anderer Staaten, und namentlich wiederum Kurhessens neueste legislatorische Fortschritte überhaupt. „Im betrübenden Gegensatz zu so humanen Fortschritten in Kurhessen (Zeichen der Sensation, Bravo!) erscheinen die Gesetze eines andern deutschen Landes, nämlich die der beiden Mecklenburg vom 8. Mai d. J. Wir bedauern, daß sich eine deutsche Gesetzgebung mit der Prügelstrafe zu einem andern Zweck beschäftigt hat, als um sie abzuschaffen. (Lebhaftes Bravo.) Anhalt hat, wie der Bericht meldet, in diesem Jahr sich emanzipirt von der preußischen Prozeßordnung und von der bisherigen preußischen höchsten Gerichtsinstanz. Eingeführt hat es statt dessen den thüringischen Prozeß und dem Jenaer Oberappellationsgericht sich untergeordnet." Hierauf erfolgte eine unbedeutende Abänderung der Statuten.

Hierauf hielten die vier Abtheilungen ihre Spezialsitzungen. Die vierte wählte zu ihrem Präsidenten den Oberappellationsrath Kalb aus München, zum Vizepräsidenten den Richter Sperling aus Württemberg, zu Schriftführern einen Berliner und einen Aschaffenburger. Sie debattirte über die Stellung der Staatsanwaltschaften zu den Gerichten, insonderheit über die Frage der Abhängigkeit oder Unabhängigkeit der Gerichte von der staatsanwaltschaftlichen Kontrole. Obergerichtsrath Plank aus Meppen in Hannover berichtete über dieselbe in sehr lichtvollem Vortrag. Vom Beifall der Versammlung getragen, sprach er sich gegen jene Abhängigkeit aus. Zugleich will er Unabhängigkeit der Staatsanwaltschaft von den Weisungen des Justizministers. In der Erfüllung seiner Forderungen findet er eine Realisirung des Rechtsstaats. (Bravo.) Gegen ihn reden zwei linksrheinische Juristen, Bezirksgerichts-Präsident Bernds aus Landau und Advokatanwalt Huhn, ebenfalls aus der Pfalz. Beide erregen indeß entschiedenes Mißfallen der Versammlung, das sich durch lautes Murren kundgibt. Gegen Beide wiederum reden Anwalt Meyer aus Frankfurt a. M. und Amtsrichter Struckmann aus Hannover. Bei der Abstimmung wurden die Plank'schen Anträge gegen eine sehr kleine süddeutsche Minorität angenommen. Man beschloß indeß, sie auch noch dem Plenum zur Beschlußfassung zu unterbreiten. Unter den etwa 550 Anwesenden überwiegen an Zahl entschieden die Preußen, dann die Hannoveraner. Ziemlich stark vertreten ist Bayern, auch Württemberg; sehr schwach Oesterreich, davon jedoch durch mehrere Mitglieder Böhmen.

— Die französische Regierung soll der beabsichtigten Nationalitätsdeputation aus Mögeltondern (Nordschleswig) den Wink haben zugehen lassen, dies Vorhaben aufzugeben.

— Kopenhagen, 24. Aug. Das Kriegsministerium veröffentlicht — wie schon erwähnt — den ausführlichen Bericht über den Alsener Kampf vom 29. Juni. Dem Bericht zufolge bestand die dänische Vertheidigungsmannschaft an jenem blutigen Tag aus mehr denn 11,000 Mann, nämlich aus 3 Infanteriebrigaden von je 3200 Kombattanten, sowie aus 2 Schwadronen Dragonern, 3 Feldbatterien, 3 Festungskompagnien, einem Detachement Artilleriemannschaft und einer Kompagnie Genietruppen. Der Chef des an der schleswig-holsteinischen Ostküste stationirten Orlogsgeschwaders hatte geglaubt, mit den zu seiner Verfügung stehenden Kräften die südliche, die östliche und die nördliche Küste der Insel Alsen von dem westlichen Ausgang des Südergehölzes bis nach der Hellesögaarder Fährstelle gegen einen jeden größern feindlichen Landungsversuch decken zu können, welcher mehr als 2- bis 300 Mann umfassen würde, so daß also die Streitkräfte des Generalleutnants v. Steinmann nur den mittlern Theil des Alsener Sundes zu bewachen hätten. Nachträglich stellte es sich dann aber heraus, daß die vorhandenen Kriegsschiffe den Uebergang der Preußen nicht verhindern konnten, worüber es in dem offiziellen Bericht u. A. heißt: „Die Panzerbatterie „Rolf Krake", welche in dem Augustenburger Meerbusen lag und dessen sonst im Alsener Sund stationirtes Patrouillenboot zurückgegangen war, ehe der Angriff des Feindes erfolgte, traf erst bei Arnkilsöre ein, nachdem bereits eine sehr bedeutende Stärke an's Land gesetzt worden war, und war später nicht im Stand, den Feind daran zu verhindern, während des ganzen Kampfes frische Truppen über den Sund zu schicken."

---

≌ Karlsruhe, 28. Aug. (Die dritte Versammlung der deutschen Tonkünstler. Schluß.) Die Veranstaltung der Konzerte, über die wir in den letzten Tagen berichtet haben, war keineswegs der alleinige Zweck der Tonkünstler-Versammlung in unserer Stadt. Es wurden, den Statuten entsprechend, auch Vereinigungen der Mitglieder im engern Kreise zur Besprechung von Vereinszwecken veranstaltet, sowie populäre wissenschaftliche Vorträge gehalten, an welchen das gesammte Publikum Theil nehmen konnte. Unter den letzteren muß namentlich ein Vortrag von Dr. Ludwig Eckardt erwähnt werden. Der Redner sprach über die Zukunft der Musik und deren Aufgaben, namentlich in Bezug auf Kirchenmusik, Oratorium und Oper, — ein interessantes Thema für dieses Auditorium. Er entwickelte die Stellung und Bedeutung der Musik in der Gegenwart, das Verhältniß ihrer naiven zur reflektiven Seite, das kritische Element, das sie in sich aufgenommen, ihre oppositionelle Stellung zur Formalmusik, und die neuen Bahnen, die sich ihr hiedurch eröffnet haben. — Auch die beiden anderen Vorträge, von Hrn. v. Arnold über die Erweiterung des Lehrplans in den Musikschulen, und von Hrn. Dr. Zopff über den Einfluß des deutschen Männergesangs auf die Volksentwicklung, waren gut gewählt und boten mannigfach Interessantes und Neues. — Mehrere andere angemeldete Vorträge mußten wegen Mangel an Zeit unterbleiben.

Aus dem Geschäftsbericht des Vorsitzenden, Dr. Brendel, heben wir hervor, daß der noch junge Verein in erfreulichem Zunehmen begriffen ist. Sind auch seine Mittel noch gering, so ist doch die Zahl der Mitglieder in stetem Wachsen; und hatte sich der Verein schon seit seinem Entstehen der besondern Protektion Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Weimar, sowie der Sr. Hoheit des Fürsten von Hohenzollern zu erfreuen, so wurde ihm nunmehr auch die allerhöchste Theilnahme Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden zu Theil, welcher mit bekannter fürstlicher Munifizenz den Verein bei seiner diesjährigen Versammlung in der huldvollsten Weise unterstützte und förderte.

Zugleich können wir als neueste Nachricht hinzufügen, daß Ihre Maj. die Königin Augusta von Preußen den Verein, der bekanntlich auch Unterstützungszwecke verfolgt, während der Festtage durch ein allerhöchstes Geschenk von 200 Thlrn. überrascht hat.

Nach dem Schluß des 3. Konzerts fand ein großes Festessen im Lokal der Eintracht (dem allabendlichen Sammelpunkt der Tonkünstler) statt, welches die Mitglieder und Freunde des Musikvereins in heiterer „Eintracht" vereinigte. Ernste und humoristische Trinksprüche folgten rasch auf einander und würzten das Mahl, dessen Finale sich bis in die Morgenstunden verlängerte. Es war interessant, sowohl an diesem Festabend, wie auch an den übrigen geselligen Abenden das fröhliche Gewühl der Meister, Jünger und Jüngerinnen der Tonkunst zu beobachten, welche von nah und fern herbeigekommen waren. Viele bekannte und berühmte Namen wurden genannt; Komponisten, Dirigenten, Virtuosen, Sänger, Theoretiker, Aesthetiker und Journalisten trafen hier zusammen, machten persönliche Bekanntschaft, erneuerten frühere Beziehungen oder knüpften neue an. Vom Ausland waren Rußland, Frankreich, Belgien und England vertreten. Unter den deutschen Landen betheiligten sich Baden, Württemberg, Sachsen und Thüringen am stärksten.

Wir wünschen dem Verein ein ferneres fröhliches Gedeihen. Möge er in jeder Beziehung wachsen und blühen, und seine löblichen Zwecke nach allen Seiten hin fördern!

---

## Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

| 29. Aug. | Barometer. | Thermometer. | Wind. | Himmel. | Witterung. |
|---|---|---|---|---|---|
| Morgens 7 Uhr | 28" 0,59''' | + 6,5 | N.O. | schw. bew. | heiter, frisch |
| Mittags 2 „ | „ 0,03''' | +16,5 | „ | „ „ | „ mild |
| Nachts 9 „ | „ 0,02''' | +10,5 | „ | „ „ | „ frisch |

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

---

## Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag 1. Sept. 3. Quartal. 85. Abonnementsvorstellung. **Die Journalisten**; Lustspiel in 5 Akten, von Gustav Freitag.

## Theater in Baden.

Mittwoch 31. Aug. **Czar und Zimmermann**; komische Oper in 3 Akten, von Albert Lortzing.

Z.n.130. St. Blasien.

## Bekanntmachung.

Am 12., 13., 14. und 15. k. M. soll die Brücke bei Todtmoos-Au neu hergestellt werden, weßhalb an diesen Tagen die Werrathalstraße nicht befahren werden kann.

St. Blasien, den 22. August 1864.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Waßmer.

---

Z.m.844. Ueberlingen.

## Erledigtes Stipendium.

Bei der Kurz'schen Stiftung dahier ist eine Stipendienportion von jährlich 140 fl., beginnend mit 23. April 1864, in Erledigung gekommen und an Studirende der Theologie wieder zu verleihen.

Der Stipendiat ist verbunden, sobald er später durch eine Anstellung ein Einkommen erlangt haben wird, für jedes Jahr, so lange er das Stipendium genossen hat, 10 fl. an den Kurz'schen Stipendienfond zu ersetzen, und hierüber bei Verleihung desselben einen Revers auszustellen.

Die Kompetenten um dieses Stipendium, welche nicht unter 18 und nicht über 26 Jahre alt sein dürfen, sowie auch ehelicher Abkunft sein müssen, haben ihre Bewerbeschriften unter Vorlage von Geburts-, Vermögens- und sämmtlicher Studienzeugnisse

binnen 4 Wochen

anher einzureichen.

Ueberlingen, den 25. August 1864.

Gemeinderath.
Steib.
Bleicher.

---

Z.m.805. Villingen.

## Lehrlingsgesuch.

Bei Flaschner Heine in Villingen kann sogleich ein wohlgesitteter Knabe als **Lehrling** aufgenommen werden.

---

## Commis-Gesuch.

Z.m.728. Für eine Cigarrenfabrik, verbunden mit Detail, wird ein Commis, der Kenntnisse in dieser Branche besitzt, zum baldigen Eintritt gesucht.

Gute Zeugnisse über Zuverlässigkeit und Leistungen wollen den Offerten beigefügt werden, per Adresse der Expedition dieses Blattes.

---

## Offene Lehrstelle.

Z.m.757. In einer Spezerei-, Farb- und Cigarrenhandlung einer der größeren Städte Badens kann ein junger gesitteter Mann aus achtbarer Familie unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre aufgenommen werden.

Franko Offerten besorgt die Expedition dieses Blattes.

---

## Associé-Gesuch.

Z.m.845. Zur Gründung einer Goldleistenfabrik sucht ein mit dieser Branche vollkommen vertrauter junger Mann, welcher mehrere Jahre an der Spitze deutscher Fabriken gestanden und über seine Fähigkeiten als auch Solidität den besten Ausweis geben kann, einen Theilhaber, der über circa 5000 fl. verfügen kann.

Gefällige frankirte Offerten unter Nr. 10784 befördert die Expedition dieses Blattes.

---

Z.m.846. Köln.

## Für Baumwollspinnereien.

Als technischer Dirigent eines größern Etablissements sucht ein Mann Stelle, der allen Anforderungen des Faches entsprechen kann. Gef. Franko-Offerten sub Lit. M. F. 25 an die **A. Bädeker**'sche Buchhandlung in **Köln.**

---

Z.m.849. Karlsruhe.

## Carl Arleth,

### Großherzoglicher Hoflieferant,

empfiehlt

Frischen **Elb-Caviar**, ger. **Rheinlachs**, russ. mar. Sardellen, frische **franz.** und **holl.** Sardellen, — frische **mar. holl. Milchner-Häringe**, — **Bricken**, Aal, **Sardines**, Kräuter-Anchovis, Thunfisch, Maquereaux, **Homards**, **Capern**, Oliven, getrocknete Trüffel, Morcheln 2c., schöne **westph. Schinken, frische feine Würste**, vorzügliche **Dessert-Käse** 2c. 2c., sowie die **feinsten echten Champagner** und andere Weine, als:

von Vve. **Clicquot**, von **G. H. Mumm & Comp.** (4 Sorten), von **Ernst Irroy & Comp.** (3 Sorten in doppelten Flaschen, 1/1, 1/2 und 1/4 Bout.), von **G. Kiesel** (3 Sorten), von **Moet & Chandon**, von **Van der Veken**, Père & Fils, von **Dagonet** & Fils, vorzüglich mousf. **Ehrenkreitsteiner** (d'Ester), **Vin de Champagne**, **Markgräfler** und **Kaiserstühler** von Kuenzer in 1/1, 1/2, 1/3 und 1/4 Bout.

Ferner: feine **Bordeaux** (in 4 Qualitäten), **Chaplis**, **Côte rotie**, **Ermitage** roth und weiß, besten alten **Malaga**, **Muscat Lunelle**, **Dry Madeira**, **Xeres**, **Old-Sherry**, Port-Wein, **Tokayer** (Ungarwein), Vino di **Marsala**, **Steinwein** (Bocksbeutel), Lit. A und B, **Marcobrunner** (Wiesler), **Brauneberger** Auslese, **Forster** Traminer, **Oberingelheimer**, **Rudesheimer** Berg, Weilb. **Ungsteiner** Traminer, **Aßmannshäuser**, **Schwarzhofberger** Muscateller, **Deidesheimer**, Scharlachberger, **Markgräfler**, **Affenthaler** 2c.,

als auch: feinstes **Export-Bier** von Pschorr,
— vorzügliches **Lagerbier** von Sedlmayer,
**echt engl. Ale und Porterbier,**
(Lagerbier in Flaschen und Originalfaß billiger),
**künstliches Selterserwasser,**
**Limonade Gazeuse** u. engl. **Soda-Water**
(billiger) 2c.

(Die **echten Champagner-Weine** einzeln, wie in Orig.-Körben von 12 und 25 Bouteillen vorräthig.)

---

Z.m.791. Offenbach a. M.

## Asphalt-Dach-Filz, Asphalt-Dach-Pappe.

Eindeckungen und Reparaturen von Dächern werden zu festen Preisen übernommen.

**Asphaltlacke, Theer, Oel, Schwarzpech, Naphtalin und Benzin.**

Offenbach a. M.

**Aug. Martenstein.**

---

Z.m.854. Karlsruhe.

# Mechanische Hanf-Spinnerei & Weberei in Emmendingen.

Die Herren Aktionäre der **Hanf-Spinnerei & Weberei in Emmendingen** werden zu der daselbst auf den

**28. September d. J., Vormittags 11 Uhr,**

in dem Fabriklokal anberaumten

**ordentlichen Generalversammlung**

eingeladen. Die nach §. 20 der Statuten erforderlichen Eintrittskarten können bei
Herrn Bankier **G. Müller** in **Karlsruhe,**
„ **Karl Mez** in **Freiburg i. Br.**
und bei der **Direktion** in Emmendingen in Empfang genommen werden.

Karlsruhe, den 28. August 1864.

**Der Verwaltungsrath.**

---

Z.m.835. Die Königl. Sächs. confirmirte

## Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

hat ihren 33. Jahresbericht veröffentlicht, aus welchem sich Ende 1863 folgende günstige Resultate ergeben:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Es gingen ein | 1,205 Anträge mit | 1,180,300 Thlr. Vers.-S., | = | 2,065,525 Fl. |
| Mitgliederbestand | 6,805 Personen „ | 7,489,000 „ „ „ | = | 13,105,750 „ |
| Prämien-Reservefonds . . . . | | 1,709,857 „ | = | 2,992,245 „ |
| Vertheilbarer Ueberschuß . . . . | | 277,706 „ | = | 485,985 „ |

**Dividende für 1864: 29%**
— „ **1865: 30%**

Neben ihren reichen Fonds gewährt die Gesellschaft durch das Prinzip der **Gegenseitigkeit die vollständigste Sicherheit.**

Durch die **seit einer längeren Reihe von Jahren fortwährend im Steigen begriffene** Dividende werden die Beiträge in nachhaltiger Weise auf das äußerste Maß der Billigkeit vermindert.

Die Aufnahme geschieht **kostenfrei** und ist in jeder Weise, insbesondere durch **Gestattung halb- und vierteljährlicher Ratenzahlungen** erleichtert.

Nähere Erläuterungen werden bereitwillig ertheilt und Versicherungen von **100 bis 10,000 Thlr. zahlbar beim Tode** oder gegen mäßige Zusatzprämien **bei Erfüllung eines voraus bestimmten Lebensalters** unentgeldlich vermittelt durch

die Gesellschafts-Agenten:
**Louis Rein in Karlsruhe,**

| | | | |
|---|---|---|---|
| **C. M. Kramm** | in **Baden,** | **H. Fricker** | in **Heidelberg,** |
| **G. Hetterich,** Stadtschreiber | „ **Bruchsal,** | **J. E. Dresler** | „ **Mannheim,** |
| **L. Guth,** Notar und Revident | „ **Bühl,** | **F. X. Bührer** | „ **Offenburg,** |
| **J. S. Schaffner** | „ **Constanz,** | **F. Meule** | „ **Pforzheim,** |
| **A. Lissignold,** Stadtbaumeister | „ **Ettlingen,** | **O. Blaile,** Apotheker | „ **Schwetzingen,** |
| **Wilh. Walter,** | „ **Freiburg,** | **L. Leuthner** | „ **Ueberlingen,** |
| **Kaiser,** städt. Gemeinderathschreiber | „ **Gengenbach,** | **Stern,** Bürgermeister | „ **Villingen.** |

---

Z.k.829. Karlsruhe.

# Nach New-York

jede Woche **zweimal** per Dampfboot zu bedeutend ermäßigten Preisen.

**Rabus & Stoll in Mannheim.**
**Franz Perrin Sohn in Karlsruhe.**

---

Z.m.841.

## Kleine verbesserte amerikanische Näh-Maschinen

für den Hausgebrauch zu fl. 30. süddeutsche Währung oder Thlr. 17. 5. Pr. Ct. per Stück, für deren Güte, ausgedehnte Verwendbarkeit und große Dauerhaftigkeit garantirt wird, sind in **Original** nur zu haben in dem **Maschinen-Geschäft** von

***J. P. Lanz & Cie* in Mannheim.**

---

Z.m.732. Ludwigsburg.

# Billige und gute Petroleumlampen,

sowie eine reiche Auswahl in anerkannt guten **Brennern** und allen sonstigen Petroleumlampentheilen liefert an Wiederverkäufer

*Die Blechlakierwaaren- und Lampenfabrik von*

**Friedrich Vetter in Ludwigsburg.**

---

Z.m.809. Donaueschingen.

## Mühle-verpachtung.

Die herrschaftliche Mahlmühle zu Pfohren mit Wohnung, 1 Gerbgang und 5 Mahlgängen, nebst besonders stehendem Oekonomiegebäude, Hanfreibe, Waschhaus und Schweinställen, mehreren freien Plätzen,
35 Rth. Gärten,
10 Mrg. 76 „ Wiesen,
wird

Mittwoch den 14. September d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Gasthause zum Hirsch allda, vorbehaltlich höherer Genehmigung, vom 1. Juni 1865 an bis 31. März 1877 öffentlich verpachtet werden.

Die Bedingungen werden bei der Verpachtung eröffnet, können inzwischen aber auch dahier eingesehen werden.

Jeder Pachtlustige hat sich übrigens vor der Verhandlung mittelst obrigkeitlicher Zeugnisse über Geschäftskenntniß, guten Leumund, den Besitz von mindestens 5000 fl. freiem Vermögen und einem Bürgerrechte auszuweisen.

Donaueschingen, den 26. August 1864.

Fürstlich Fürstenbergisches Rentamt.

---

Z.m.761. Nr. 264. Weißenbach. (Holzversteigerung.) Aus den Kaltenbronner Domänenwaldungen von den Schlägen Schwarzengrund, Roßstall, Rezenlohwäldle, Dürreichberg, Grandloch, Horn, Hohloh, Siebischewäldle, Rübenäckerle, Altläger, Rombach, und von Windfällen und Weglinien werden versteigert

am Samstag den 3. September d. J.:
2¼ Klftr. buchene Scheiter,
¾ „ eichene Scheiter mit etwas Küferholz,
3¾ „ birkene Scheiter,
110¾ „ Nadelholz-Scheiter,
305½ „ gemischtes Prügelholz;

am Montag den 5. September d. J.:
434 Stämme tannenes und forlenes Sägholz,
526 Stück ditto Sägklötze,
600 Stück ditto Ausschuß- und Külpenklötze,
1106 Stämme ditto Bauholz I. Klasse,
735 Stämme ditto „ II. „
24249 Stück Fichtenstangen und Pfähle, welche zur Erleichterung der Abfuhr geschält sind.

Die Versteigerung ist jedesmal Morgens 10 Uhr im Forsthaus Kaltenbronn.

Weißenbach, am 24. August 1864.

Großh. bad. Bezirksforstei Kaltenbronn.
Bechmann.

---

Z.m. 682. Freiburg i. B.

## Bierbrauerei-Verkauf.

Eine Stunde von Freiburg, in angenehmster Lage, ist eine gut eingerichtete Bierbrauerei mit Sommerwirthschaft, guten gewölbten Haus- und Felsenkellern, nebst Brau- und Wirthschafts-Einrichtung sogleich zu verkaufen. Das Geschäft hat seit Jahren zahlreichen Besuch, und eine gute Achskundschaft.

Nähere Auskunft über Größe, Einrichtung, Bedingungen und Preis des Geschäfts ertheilt das öffentliche Geschäftsbureau

**Freiburg im Breisgau. W. Zimmermann.**

---

Z.m.851. Karlsruhe.

## Bekanntmachung.

Höherem Auftrag zufolge werden die vom 1. Juli 1862 bis dahin 1863 eingelieferten herrenlosen Reiseeffekten und Güter, bestehend in Hüten, Mützen, Stöcken, Schirmen, Kleidern aller Art, Schmucksachen, Reisetaschen, leeren Fässern, Körben und Kisten u. A. m., Dienstag den 6. u. Mittwoch den 7. Sept. l. J. bei dem Eisenbahn-Hauptmagazin öffentlich versteigert.

Die Versteigerung beginnt an beiden Tagen Vormittags 8 Uhr und wird Nachmittags um 2 Uhr fortgesetzt werden.

Karlsruhe, den 31. August 1864.

Verwaltung der großh. Eisenbahn-Hauptwerkstätte und des Hauptmagazins.

---

Z.m.824. Nr. 8484. Illenau.

## Strohlieferung.

Die Lieferung von
3500 Bund Kornstroh, à 18 Pfd., und
400 Bund Kurzstroh, à 18 Pfd.,
wird im Soumissionswege vergeben.

Die Angebote sind längstens bis zum 25. September d. J., versiegelt und geeignet überschrieben, bei diesseitiger Stelle einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können auf unserer Kanzlei eingesehen werden.

Illenau, den 27. August 1864.

Direktion der großh. bad. Heil- und Pflegeanstalt.
Roller. Brettle.

---

Z.m.830. Nr. 1638. Donaueschingen.

## Langholzverkauf.

Aus den fürstlichen Waldungen des Reviers Friedenweiler werden 1313 Nadelholzstämme und 129 Klötze mit einem Kubikinhalt von 72446 C.' im Wege der Soumission dem Verkaufe ausgesetzt. Die Angebote sind längstens bis

Samstag den 10. September d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

gut versiegelt, und mit der Aufschrift „Soumissionsangebot auf Langholz", bei der fürstlichen Forstei Friedenweiler einzureichen. Ueber die Bildung der Loose und die Verkaufsbedingungen wird bei dieser Stelle auf persönliche Anfrage oder frankirte Briefe Auskunft ertheilt.

Donaueschingen, den 26. August 1864.

Fürstl. fürstenb. Forstinspektion.

---

Z.n.134. O.A.Nr. 11,454. Pforzheim. (Bekanntmachung.)

Die Konskription pro 1865 betr.

Die Loosziehung für die im Jahr 1844 geborne, zur Konskription für 1865 gehörige Mannschaft findet am

Freitag den 23. September,
Vormittags 8 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus statt; was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Pforzheim, den 25. August 1864.

Großh. bad. Oberamt.
C. Winter.
vdt. H. Stumpf.

---

Frankfurt, 29. August 1864.

**Staatspapiere.**

| | | Per compt. | | | Per compt. |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. | 5% Met. i. S. b. R. | — — | G.-Hess. | 4% Obligation. | 100½ P. |
| „ | 5% do. in holl. St. | — — | „ | 3½% do. | — — |
| „ | 5% do. 1852 i. Lst. | 81⅞ P. | Nassau | 5% Oblig. b. Rth. | 102⅛ P. |
| „ | 5% do. 1859 „ „ | 80⅛ P. | „ | 4½% do. | 102⅜ G. |
| „ | 5% do. 1864 „ „ | 76¾ P. | „ | 4% do. | 99⅜ P. |
| „ | 5% Lomb. i. S. b. R. | — — | „ | 3½% do. | 92¾ P. |
| „ | 5% Venet. C. b. R. 6/7 | 83½ G. | Krhess. | 4% Obl. Rthlr. à 105 | 99⅛ G. |
| „ | 5% Nat.-Anl. 1854 | 68⅜ G. | Brschw | 3½% O. b. R. à 105 | 92⅛ G. |
| „ | 5% Met.-Obligat. | 61⅜ P. | Lxbrg. | 4% O. Fr. à 28 fr. b. E. | 89¼ G. |
| „ | 5% do. 1852 C. b. R. | 61⅝ P. | „ | 4% do. à 105 fr. b. E. | 89¼ P. |
| „ | 4½% Met.-Oblig. | 54¼ G. | Frankf. | 3½% Obligation. | 96 P. |
| Preuß. | 5% Oblig. b. Rth. | 106 P. | „ | 3% do. | 92¾ P. |
| „ | 4½% do. | 102⅛ P. | Rußld. | 5% Obl. in L. à fl. 12 | 86½ P. |
| „ | 4% do. | — — | Finnl. | 4½% O. i. R. à 105 | 87⅞ G. |
| „ | 3½% Staatssch. | — — | Span. | 3% inl. Schuld | 48⅛ G. |
| Bayern | 4½% 1jährig | 102 P. | „ | 2¼% Schuld | 44 P. |
| „ | 4½% ½jährig | 102⅜ G. | Belgien | 4½% O. i. Fr. à 28 kr. | 100½ P. |
| „ | 4% 1jährig | 99⅞ P. | Italien | 5% Rente Fr. à 28 kr. | — — |
| „ | 4% ½jährig | 99⅝ P. | Schwd. | 4½% Obligation. | 94½ P. |
| „ | 4% Ablös.-Rente | 99⅝ P. | „ | 4½% Pfbf. b. B. & E. | 94 G. |
| „ | 3½% | — — | Schwz. | 4½% E. O. i. Fr. à 28 | 101¼ G. |
| Wrthg. | 4½% Obl. b. Rth. | 106 G. | „ | 4½% Bern. St.-O. | 102 P. |
| „ | 4% do. | 103½ P. | „ | 4% do. | — — |
| „ | 3½% do. | 96¾ P. | „ | 5% Gf. St. O. Fr. 28 | 96½ P. |
| Baden | 4% Obligation. | 100¼ P. | N.-Am. | 6% St. i. D. r. 1881 | — — |
| „ | 3½% do. v. 1842 | 92¼ P. | „ | 6% do. r. 1882 | 40½ bez. |
| G.-Hess. | 5% Obligation. | 102⅛ P. | „ | 5% do. r. 1871 | — — |

**Diverse Aktien, Eisenbahn-Aktien und Prioritäten.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3% Frankfurter Bank | 139¼ P. | 4% Pfandbr. d. Frkf. Hyp.-B. | 96½ P. |
| 3% Oesterr. Bank-Aktien | 802 P. | 3% Oest. St.-Eisenb.-Prior. | 50½ P. |
| 5% „ Cred. A. i. O. W. | 195½ G. | 3% Oest. Süd. St. u. Lom. EB. | 50¼ P. |
| 3% Bayer. Bank à fl. 500 | 915 P. | 5% Tosc. Centr. Eisnb. Prior. | 76 P. |
| 4% Darmst. B.-A. à fl. 250 | 224½ G. | 5% Elisabethbahn-Prior. 6/7 | 78 P. |
| 4% Weimar. Bank-Aktien | 100 P. | 5% do. neueste Emiss. 6/7 | 73¼ P. |
| 4% Mitteld. Cr.-A. à 100 Th. | 99¼ P. | 5% Böh. W.-B. P. i. S. b. R. 6/7 | 81⅛ P. |
| 4% Luxemb. Bank-Aktien | — — | 5% Galz. Carl Ldwb.-Pr O. 6/7 | 85¼ P. |
| Span. H. u. Ind. Fr. 500 à 28 | — — | 4½% Hess. Ldwigsb.-Prior. | 100½ G. |
| Taunusbahn-Akt. à fl. 250 | 328 G. | 5% Oest. Lb. 1. Pr.-O. i. Silb. | — — |
| 3½% Frankf. Han. Esnb.-A. | — — | 5% „ „ 2. „ „ „ | — — |
| 5% Oesterr. Staats-Esnb.-A. | 202½ P. | 4½% Ldwb.-Verb. Pr.-Obl. | 102⅜ P. |
| 5% Elisab. B. fl. 200 pr. St. 5/8 | 115½ G. | 4% „ „ „ | 98 P. |
| 5% Böhm. Westb.-Akt. fl. 200 | 69 G. | 4½% Rhein-Naheb. Pr.-O. | 98 G. |
| Rhein-Nahe-Bahn | 26½ G. | 5% Ital. R. 20% Einz. Fr. à 28 | — — |
| 4% Ldwh.-Verb. Eisenbahn | 149⅜ P. | 4% Südd. Bnk.-A. 40% Einz. | 247 G. |
| 4% Neustadt-Dürkheimer | 97½ G. | Span. Cr. b. Pereire 90% „ | — — |
| 4½% Pf. Max-Esb.-A. b. R. | 107¼ G. | 4½% Bayer. Ostb. 50% „ | 109½ P. |
| 4½% Bayer. Ostbahn-Aktien | 109¾ P. | 3% Deutsch. Phönix 20% „ | 152½ P. |
| 4% Hess. Ludwigsbahn | 125⅜ P. | Frkf. Rückvers.-G. 10% „ | 106 P. |
| Friedr.-Wilh.-Nordb.-Aktien | — — | 4% Frkf. Provident. 20% „ | 90 P. |
| 4½% Frankf. Han. Prior.-O. | — — | Frkf. Hypothekenb. 25% „ | — — |

**Anlehens-Loose.**

| | |
|---|---|
| Oest. 250 fl. b. R 1839 | 133 G. |
| „ 250 fl. „ 1854 | 76½ P. |
| „ 100 fl. Pr. L 1858 | 132¼ P. |
| „ 500 fl. v. 1860 6/7 | 84⅜ bez. |
| „ 100 fl. v. 1864 | 92¾ P. |
| 3½% Preuß. Pr. A. | — — |
| Schwed. Rthlr. 10 L. | 9¼ G. |
| Bad. 50-fl.-Loose | 117 P. |
| „ 35-fl.-„ | 33⅜ P. |
| Kurh. 40 Thl. L. b. R. | 54⅜ G. |
| Gr.-Hess. 50 fl. L. b. R. | 133 P. |
| „ 25 fl. „ „ „ | 36⅜ P. |
| Nass. 25-fl.-L. b. R. | 36 G. |
| Sard. 36-Fr.-L. b. B. | — — |
| Mail. 45-Fr.-L. b. R. | 32⅝ bez. |
| 2½ Lütt. Pr. O. b. G. | 36 P. |
| 3% Bordeaux 100 Fr | 80¾ P. |
| Ansb.-Gunzenh. L. | 9¾ G. |

**Wechsel-Kurse.**

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam | k. S. | 99⅞ G. |
| Antwerpen | „ | 94⅛ G. |
| Augsb. 24 fl. 100 | „ | 99¾ G. |
| Berlin | „ | 105 B. |
| Bremen | „ | 97 B. |
| Brüssel | „ | 94⅛ G. |
| Cöln | „ | 105 B. |
| Hamburg | „ | 89 G. |
| Leipzig | „ | 105 B. |
| London | „ | 119 G. |
| Mailand. i. Fr. 200 | „ | 93⅞ G. |
| München | „ | 99¾ G. |
| Paris | „ | 94⅛ G. |
| „ 60 à 90 T. | | — — |
| Wien | k. S. | 103 bez. |
| Disconto . . . . . | | 3½% G. |

**Gold und Silber.**

| | | |
|---|---|---|
| Pistolen | fl. 9 | 41½-42½ |
| Preuß. Frd'or. | „ 9 | 56½-57½ |
| Holl. fl. 10 St. | „ 9 | 49 -50 |
| Rand-Ducat. | „ 5 | 34 -35 |
| 20-Frankenst. | „ 9 | 25 -26 |
| Engl. Sover. | „ 11 | 49 -53 |
| Russ. Imper. | „ 9 | 43 -45 |
| Gold pr. Zpfd. | „ | 809 -814 |
| 5-Frank.-Thl. | „ | — — |
| Alte österr. 20r. | „ 30 | 24 G. |
| Rand-20r. | „ 30 | 12 G. |
| Hh. Silb. p. Zpfd. | „ 52 | 15-45 |
| Preuß. Cassch. | „ 1 | 44⅞-45⅛ |
| Doll. in Gold | „ 2 | 27½-28½ |

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)